

Van den Nest, Emanuel; Lukasser, Lisa-Maria; Riepl, Marlis

Research Report

Kriterien und Motive für die Ausbildungs- und Berufswahl in Niederösterreich: Zentrale Ergebnisse einer aktuellen Studie im Auftrag des AMS Niederösterreich

AMS info, No. 715

Provided in Cooperation with:

Public Employment Service Austria (AMS), Vienna

Suggested Citation: Van den Nest, Emanuel; Lukasser, Lisa-Maria; Riepl, Marlis (2024) : Kriterien und Motive für die Ausbildungs- und Berufswahl in Niederösterreich: Zentrale Ergebnisse einer aktuellen Studie im Auftrag des AMS Niederösterreich, AMS info, No. 715, Arbeitsmarktservice Österreich (AMS), Wien

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/318534>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Kriterien und Motive für die Ausbildungs- und Berufswahl in Niederösterreich

Zentrale Ergebnisse einer aktuellen Studie
im Auftrag des AMS Niederösterreich

Die Wahl von Ausbildung und Beruf ist eine wichtige Entscheidung, vor die Menschen meist bereits im jugendlichen Alter gestellt werden. Häufig treffen Menschen diese Entscheidungen auch später erneut als Erwachsene. In welchem Alter die Entscheidung für Beruf und Ausbildung auch immer getroffen wird – sie hat jedenfalls weitreichende Folgen für das weitere Erwerbsleben. Angesichts des rasanten gesellschaftlichen Wandels verändern sich nicht nur berufliche Tätigkeiten, Ausbildungsmöglichkeiten und Arbeitsmarkt, sondern auch die Motive und Kriterien, die der Wahl von Ausbildung und Beruf zugrundeliegen. Das gilt auch für das Bundesland Niederösterreich, in dem sich Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten auch nach Region unterscheiden lassen.

In der Phase der Entscheidungsfindung unterstützt das Arbeitsmarktservice (AMS), so u.a. mit seinen BerufsInfozentren (BIZ)¹ oder seinen zahlreichen Info-Angeboten via Internet,² Menschen mit Bildungs- und Berufsberatungen. Daher ist das AMS daran interessiert, welche Kriterien und Motive diesen Entscheidungen aktuell zugrundegelegt werden. Das Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (ibw)³ hat daher im Auftrag des AMS Niederösterreich die Kriterien und Motive für die Berufs- und Ausbildungswahl in Niederösterreich untersucht. Im Zuge der vorliegenden Studie⁴ wurden folgende Fragestellungen beleuchtet:

- Welche Rolle spielen soziale und familiäre Einflüsse?
- Welche Rolle spielen institutionelle Beratungsangebote?
- Welche Rolle spielt das Ansehen des Berufes und bestimmter Ausbildungsformen?
- Welche Rolle spielen die monetäre Bezahlung und intrinsische Kriterien?

- Welche Motive existieren, um sich für/ gegen eine Lehrausbildung zu entscheiden?
- Welchen Einfluss haben genderspezifische Rollenbilder?
- Welche regionalen Unterschiede sind innerhalb von Niederösterreich zu erkennen?

2 Zentrale Studienergebnisse

Im Rahmen dieser Untersuchung wurden zunächst Theorien und aktuelle Studienergebnisse aus Österreich zum Studienthema gesammelt. Anschließend wurden qualitative Interviews und eine Fokusgruppe mit BeraterInnen und LehrerInnen im Bereich der Bildungs- und Berufsberatung in Niederösterreich durchgeführt, die über Kriterien und Motive aus Praxissicht diskutiert haben. Des Weiteren wurde eine repräsentative Online-Befragung von 1.003 NiederösterreicherInnen im Alter von 16 bis 50 Jahren durchgeführt. Diese wurden über ihre erste Ausbildungs- und Berufswahl befragt.

Die Ergebnisse der Studie sehen wie folgt aus: Folgt man der Fachliteratur zur Berufswahl und der Sicht von ExpertInnen, so nimmt das soziale Umfeld, bestehend aus Familie, Freundeskreis und anderen Bezugspersonen, einen starken Einfluss auf die Ausbildungs- und Berufswahlentscheidung, so etwa über geschlechterstereotype und geschwisterliche Vorbildwirkung, Kindheitserfahrungen, hohe Bildungsaspirationen der Eltern und die Vorbildwirkung von FreundInnen für eine berufliche Umorientierung im Erwachsenenalter.

Etwas geringer schätzen die befragten NiederösterreicherInnen die Rolle des sozialen Umfeldes für die erste Ausbildungswahl (sehr starker Einfluss: 21,7 Prozent, eher starker Einfluss: 39,9 Prozent) und Berufswahl (18,9 bzw. 37,2 Prozent) im Verhältnis ein. Sie erachten die Nähe zum Ausbildungsort (sehr starker Einfluss: 29,8 Prozent, eher starker Einfluss: 36,2 Prozent), den eigenen Wohnort (26,4 bzw. 36,8 Prozent), das Interesse an Ausbildungsinhalten (40,5 bzw. 41,2 Prozent) und an Berufen, die nach der Ausbildung ausgeübt werden können (44,0 bzw.

¹ www.ams.at/biz.

² www.ams.at/karrierekompass.

³ www.ibw.at.

⁴ Download der Langfassung in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes unter <https://forschungsnetzwerk.ams.at/elibrary/publikation/ams-forschungsberichte/2024/kriterien-und-motive-fuer-die-berufs-und-ausbildungswahl-in-niederoesterreich.html>.

35,9 Prozent), als wichtiger für die Ausbildungswahl. Bei der Berufswahl stehen die Nähe zum Arbeitsort (sehr starker Einfluss: 28,9 Prozent, eher starker Einfluss: 36,9 Prozent), die eigenen Fähigkeiten (37,7 bzw. 46,0 Prozent), die eigenen Interessen (42,0 bzw. 38,9 Prozent), die Einkommensmöglichkeiten (31,1 bzw. 42,9 Prozent) sowie die Sicherheit/Stabilität im Beruf (37,4, bzw. 41,1 Prozent) im Vordergrund.

Den größten Einfluss innerhalb des sozialen Umfeldes bei der Ausbildungswahl sehen sie bei den Eltern (sehr starker Einfluss: 24,3 Prozent, eher starker Einfluss: 30,8 Prozent) und in der Familie (20,2 bzw. 28,6 Prozent), während dem Freundeskreis und den SchulkollegInnen geringere Einflussmöglichkeiten (10,9 bzw. 24,4 Prozent) eingeräumt werden. Diese Einschätzung deckt sich annähernd mit jener zum Einfluss auf die Berufswahl: Eltern (sehr starker Einfluss: 18,4 Prozent, eher starker Einfluss: 27,1 Prozent) und Familie (14,4 bzw. 28,2 Prozent) beeinflussen diese demnach mehr als FreundInnen bzw. SchulkollegInnen (6,9 bzw. 21,8 Prozent).

Auch die Geschlechterverteilung und die teilweise dominante Präsenz von Geschlechtern in Berufen und Unternehmen haben aus Sicht der befragten NiederösterreicherInnen eher weniger Einfluss auf ihre Berufswahl gehabt (geringer Einfluss: 26,6 Prozent, gar kein Einfluss: 56,3 Prozent).

Wichtiges Kriterium für die Ausbildungs- und Berufswahl sind auch der Ort des Wohnsitzes und das regionale Angebot an Ausbildungs- und Jobmöglichkeiten. So führt das größere Angebot an schulischen Ausbildungsmöglichkeiten in größeren niederösterreichischen Städten (ab 20.000 EinwohnerInnen) eher zur Wahl einer schulischen Ausbildung, denn einer betrieblichen Lehrausbildung. Die Argumente für eine Lehrausbildung gemäß Befragung lauten: der schnelle Einstieg ins Berufsleben (sehr starker oder eher starker Einfluss: 74,2 Prozent), das Interesse am Beruf (73,9 Prozent), die praktische Ausbildung (72,8 Prozent) und die berufliche Sicherheit (72,5 Prozent). Gegen eine Lehrausbildung haben sich die befragten NiederösterreicherInnen aus den folgenden Argumenten entschieden: die Bevorzugung eines Studiums (genannt von 35,4 Prozent), schlechte Verdienstmöglichkeiten (19,3 Prozent), mangelndes Interesse an praktischer Arbeit (18,2 Prozent) und die Empfehlung der Eltern (16,7 Prozent).

Aus der Studie geht außerdem hervor, dass sich die meisten der befragten NiederösterreicherInnen bei ihrer ersten Berufswahl sehr gut (18,2 Prozent) oder gut (55,6 Prozent) informiert gefühlt haben. Allerdings nur rund ein Drittel der Befragten würde seine Entscheidung genauso wieder treffen (32,0 Prozent), ein knappes Viertel der Befragten würde aus heutiger Sicht eine andere Ausbildung wählen (24,1 Prozent), mehr praktische Schnuppermöglichkeiten nutzen (23,8 Prozent) und sich selbst mehr über Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten informieren (23,1 Prozent).

Während die Informationen über Medien, so etwa Social-Media-Kanäle, nur für 23,8 Prozent der NiederösterreicherInnen in der Ausbildungs- und Berufswahl sehr wichtig oder wichtig waren, halten sie 48,1 Prozent der 16- bis 24-Jährigen für eine sehr wichtige oder wichtige Informationsquelle. Aus diesem Grund und weil die befragten ExpertInnen der Ansicht sind, dass das aus ihrer Sicht qualitativ hochwertige Angebot der Bildungs- und Berufsberatung in Niederösterreich von vielen Menschen unentdeckt bleibt, sollten die Angebote und Kampagnen stärker Zielgruppenadäquat kommuniziert werden. Weiters wird aus Exper-

tinnensicht ein regelmäßiger, d.h. etwa jährlicher, Karrierecheck empfohlen, damit Menschen berufliche Veränderungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten laufend ausloten können, ihre Entscheidungen stärker wissensbasiert treffen und ihren Karriereweg sowie die zugrundeliegenden Kriterien und Motive lebenslang reflektieren können. Dies wäre ein möglicher Lösungsansatz, um die Zahl jener Menschen zu reduzieren, die ihre Ausbildungs- und Berufswahl rückblickend anders treffen würden.

3 Schlussfolgerungen

Was kann zusammenfassend über die Kriterien und Motive der Ausbildungs- und Berufswahl von Jugendlichen und Erwachsenen in Niederösterreich auf Basis dieser Studie gesagt werden? In der vorliegenden Untersuchung wurden die gesammelten Theorien zu den Ausbildungs- und Berufswahlfaktoren einem Praxischeck unterzogen. An dieser Stelle werden abschließend die wichtigsten Ergebnisse zusammengefasst.

3.1 Geschlechterstereotype

Zunächst kann festgestellt werden, dass Geschlechterstereotype in der Ausbildungs- und Berufswahl weiterhin eine große Rolle spielen. In der Fachliteratur wird dies u.a. durch die erforschte Bedeutung von geschlechtsstereotypen Kindheitserfahrungen und die geschlechtshomogene Vorbildwirkung in der Berufswahl beschrieben. Den Geschlechtern traditionell zugeschriebene Berufe und entsprechende Ausbildungswege bleiben aus Sicht von ExpertInnen in Niederösterreich attraktiv. Aufgrund der zunehmenden Unübersichtlichkeit und Komplexität der Arbeitswelt und der sich wandelnden Berufsbilder und Tätigkeitsfelder greifen Menschen in Niederösterreich gerne auf Berufe zurück, die greifbarer und bekannter sind und die sie im sozialen Umfeld, so etwa in der eigenen Familie, kennengelernt haben.

Die meisten der befragten NiederösterreicherInnen sind der Ansicht, dass die Geschlechterverteilung in ihrem Beruf gar keinen (56,3 Prozent) oder nur einen geringen (26,6 Prozent) Einfluss auf ihre Berufswahl hatte. Im Vergleich der Antworten von Frauen und Männern ergeben sich keine gravierenden Differenzen. Zumaldest ein geringer Unterschied des Einflusses der Geschlechterdominanz für die Berufswahl lässt sich nach dem Alter festmachen: Unter den 16- bis 24-Jährigen hat dieser Umstand bei 21,1 Prozent einen sehr starken oder eher starken Einfluss, unter den 25- bis 39-Jährigen liegt dieser Wert bei 18,8 Prozent und unter den 40- bis 50-Jährigen mit 12,7 Prozent um einiges niedriger. Dies lässt den Schluss zu, dass das Bewusstsein über die weiterhin strukturell verankerte geschlechtliche Segregation in der Berufswelt unter jüngeren Menschen anwächst.

3.2 Soziales Umfeld: Sicht der ExpertInnen versus Selbsteinschätzung

Sowohl aus der Fachliteratur und aktuellen Studien als auch aus den Ergebnissen der qualitativen Interviews und der Fokusgruppe mit ExpertInnen aus der Bildungs- und Berufsberatung dieser Untersuchung geht hervor, dass das soziale Umfeld eine dominante Rolle in der Ausbildungs- und Berufswahl einnimmt. Das betrifft

zunächst den Einfluss der Eltern, die den größten Einfluss ausüben würden. Die Bildungsaspirationen der Eltern in Niederösterreich für ihre eigenen Kinder sei insgesamt hoch: Eltern mit einem hohen Bildungsabschluss, so etwa mit einem akademischen Abschluss, würden sich meist von ihren Kindern einen solchen ebenso erwarten. Wie Zahlen der Statistik Austria zeigen, besteht in Österreich eine geringe Bildungsmobilität zwischen den Generationen. Einen höheren Bildungsabschluss als die Eltern zu erlangen ist statistisch eher unwahrscheinlich.⁵

Besonders Eltern mit Migrationshintergrund und niedrigem Bildungsabschluss, so etwa mit einem Pflichtschulabschluss als höchstem formalen Bildungsabschluss, würden sich von ihren Kindern häufig einen Bildungsaufstieg wünschen. Die entsprechende Unterstützung, und zwar sowohl in der Schule als auch in der Ausbildungs- und Berufswahl, würde diesen Kindern allerdings häufig fehlen. Eltern mit Migrationshintergrund, so die Sicht vieler befragter ExpertInnen, würden eine schulische Ausbildung oft einer dualen Lehrausbildung vorziehen, weil sie deren Qualität im Allgemeinen höher einschätzen würden. Insgesamt würden viele Eltern, ob mit oder ohne Migrationshintergrund, zunehmend wenig Kenntnisse des österreichischen Bildungssystems und der darin enthaltenen Möglichkeiten für Ausbildungswege besitzen.

Auch soziale Milieus und kulturelle Communities hätten großen Einfluss darauf, wie die Ausbildungs- und Berufswahlprozesse ablaufen würden. Das betrifft u. a. auch die Entscheidungsfindung in der Ausbildungs- und Berufswahl: So würden in streng religiösen Familien die Väter der Kinder die Entscheidung treffen oder zumindest ein Veto einlegen, unabhängig von den Interessen und Wünschen der Kinder, so die Erfahrung aus der Beratungspraxis in Niederösterreich. Auch die Peer Groups üben laut ExpertInnen einen großen Einfluss auf die Ausbildungs- und Berufswahl aus: SchülerInnen würden häufig jene Schule wählen, die auch ihre FreundInnen präferieren. Im Erwachsenenalter übernehmen FreundInnen und Bekannte oft Vorbildrollen für eine berufliche Neuorientierung. Anders sehen das die befragten NiederösterreicherInnen zu ihrer eigenen Ausbildungswahl: Nur 10,9 Prozent sind der Ansicht, dass FreundInnen und SchulkollegInnen einen sehr starken Einfluss auf ihre erste Ausbildungswahl hatten, 24,4 Prozent sehen einen eher starken Einfluss.

Entgegen der gängigen wissenschaftlichen Theorie zu Kriterien und Motiven zur Ausbildungs- und Berufswahl und der Erfahrung von ExpertInnen aus der Bildungs- und Berufsberatung schätzen die befragten NiederösterreicherInnen die Bedeutung des sozialen Umfeldes für ihre eigene Ausbildungs- und Berufswahl geringer ein als andere Faktoren: Nur 21,7 Prozent sehen einen sehr starken Einfluss auf die Ausbildungswahl, 39,9 Prozent einen eher starken Einfluss. Bei der Berufswahl übt das soziale Umfeld gar nur für 18,9 Prozent einen sehr starken, für 37,2 Prozent einen eher starken Einfluss aus. Bei der Berufswahl sind nur 6,9 Prozent NiederösterreicherInnen der Meinung, dass FreundInnen einen sehr starken Einfluss ausüben, 21,8 Prozent einen eher starken. Der größte Einfluss aus dem sozialen Umfeld für die Ausbildungs- und Berufswahl wird von den Befragten den Eltern und der Familie zugeschrieben. Dass der Einfluss des sozialen Umfeldes derart gering

eingeschätzt wird, kann mitunter durch die soziale Erwünschtheit erklärt werden: Die eigenen Fähigkeiten sowie Interessen und damit die Selbstwirksamkeit werden gegenüber der Einflussnahme anderer Menschen in den Vordergrund gerückt.

3.3 Regionales Ausbildungs- und Berufsangebot

Das Bundesland Niederösterreich wird gerne in die vier Viertel Wald-, Wein-, Most- und Industrieviertel untergliedert, mittlerweile zählt das Land Niederösterreich auch Niederösterreich-Mitte zu Niederösterreichs Hauptregionen hinzu.⁶ Diese verschiedenen Regionen prägen die Ausbildungs- und Berufswahl auf unterschiedliche Weise. Ein Ergebnis dieser Studie ist, dass die Dichte an Infrastruktur einen Einfluss auf die Ausbildungsentscheidungen nimmt. Regionen in der Nähe der Westbahnstrecke (Zugverbindung) und Städte wie Sankt Pölten, Wiener Neustadt, Krems oder Hollabrunn verfügen über eine bessere Infrastruktur als ländlichere Regionen südlich und nördlich der Weststrecke und damit auch über ein größeres Schul- und Ausbildungssangebot. Dieses größere Angebot führt dazu, dass in diesen Regionen stärker schulische Ausbildungen an Stelle einer betrieblichen Ausbildung gewählt werden, so die Sicht der befragten ExpertInnen.

Die Ergebnisse der breiten Befragung im Rahmen dieser Studie untermauern dies: Die Nähe des Ausbildungsortes zum Wohnort hatte bzw. hat für 29,8 Prozent der Befragten einen sehr starken Einfluss, für 36,2 Prozent einen eher starken Einfluss auf die Ausbildungswahl. Auch der Wohnort nimmt einen nicht unwesentlichen Einfluss: für 26,4 Prozent einen sehr starken Einfluss, für 36,8 Prozent einen eher starken. Diese regionale Prägung sehen die befragten NiederösterreicherInnen auch bei der Berufswahl: Den größten Einfluss auf die Berufswahl haben aus Sicht der befragten NiederösterreicherInnen die Nähe des Arbeitsortes (28,9 Prozent sehr stark, 36,9 Prozent eher stark), der Wohnort (28,6 Prozent sehr stark, 35,2 Prozent eher stark) sowie die Ausbildungsmöglichkeiten (19,9 Prozent sehr stark, 39,9 Prozent eher stark).

Bezüglich Mobilität ergeben sich aus der zum Teil geringeren Infrastruktur an öffentlichen Verkehrsmitteln Barrieren für die Erreichbarkeit von Schulen und Unternehmen, wenn Personen über kein Kraftfahrzeug, also z.B. über einen PKW oder ein Moped, verfügen würden. Diese Erreichbarkeit betrifft besonders Jugendliche. Häufig wird auch Frauen die Teilnahme an einer beruflichen Weiterbildung erschwert oder gar unmöglich gemacht, wenn das einzige Auto im eigenen Haushalt in Benützung ist und der öffentliche Verkehr durch geringe Fahrtintervalle keine Option darstellt.

3.4 Image von Lehrberufen und Laufbahndynamik

Im Rahmen der quantitativen Befragung zeigte sich, dass folgende Faktoren den größten Einfluss auf eine Entscheidung für eine Lehrausbildung hatten: der schnelle Einstieg ins Berufsleben (sehr oder eher starker Einfluss: 74,2 Prozent), das Interesse am Beruf (73,9 Prozent), die praktische Ausbildung (72,8 Prozent) und die berufliche Sicherheit (72,5 Prozent). Die Argumente jener, die sich gegen eine Lehrausbildung entschieden haben, werden von

⁵ Statistik Austria: www.statistik.at/fileadmin/announcement/2024/05/20240521B_Z2022_23.pdf.

⁶ Amt der NÖ Landesregierung: www.raumordnung-noe.at/fileadmin/root_raumordnung/land/Hauptregionen_A3_2019.pdf.

der Bevorzugung eines Studiums (35,4 Prozent) angeführt. Weitere Motive sind die Ansicht, das schlechte Verdienstmöglichkeiten vorliegen würden (19,3 Prozent), mangelndes Interesse an praktischer Arbeit (18,2 Prozent) und die Empfehlung der Eltern (16,7 Prozent). Hier zeigt sich, dass das soziale Umfeld aus Sicht der Befragten einen nicht unwesentlichen Einfluss auf die Wahl eines Lehrberufes ausübt.

Die erste Ausbildungs- und Berufsentscheidung erfolgt in Österreich vergleichsweise früh. Daher ist der Weg, den Menschen dabei einschlagen, häufig nicht nachhaltig. Insgesamt unterliegen die Arbeitswelt und der Arbeitsmarkt einem rasanten Wandel, berufliche Instabilität werde zur Normalität. Dadurch gäbe es auch in Niederösterreich mehr instabile und flexiblere Karrieren. Dennoch haben die meisten NiederösterreicherInnen ihren Beruf bzw. ihren Arbeitsplatz insgesamt bislang eher selten gewechselt, fast ein Drittel überhaupt noch nie: 29,0 Prozent bzw. 23,9 Prozent gar nie, 33,4 Prozent bzw. 32,3 Prozent ein- bis zweimal. Fünfmal oder häufiger haben nur 7,5 Prozent der Befragten ihren Beruf und 12,9 Prozent ihren Arbeitsplatz gewechselt.

3.5 Angebote der Bildungs- und Berufsberatung

Die befragten Jugendlichen und Erwachsenen haben angegeben, dass Angebote der Berufsinformation insgesamt einen moderaten Einfluss auf ihre Ausbildungs- und Berufswahl hatten. Bei praktischen Erkundungen durch Betriebserkundungen, Praktika und Schnuppertag waren zumindest mehr als 40 Prozent der Ansicht, dass diese einen sehr starken (12,2 Prozent) oder eher starken Einfluss (29,6 Prozent) auf ihre Ausbildungswahl hatten. Es zeigt sich, dass junge Menschen zwischen 16 und 24 Jahren den Einfluss der Angebote auf die eigene Ausbildungswahl generell höher einschätzen als ältere Menschen.

Aus Sicht der ExpertInnen gibt es in Niederösterreich eine Vielzahl an geeigneten Angeboten der Bildungs- und Berufsberatung an Schulen und in Einrichtungen für verschiedene Zielgruppen. Viele Angebote würden die Menschen allerdings nicht erreichen bzw. seien den Menschen in Niederösterreich gar nicht

bekannt. Grundsätzlich empfehlen die ExpertInnen das Angebot für einzelne Zielgruppen genauer maßzuschneidern und auf den entsprechenden Kanälen zu kommunizieren, um diese auch tatsächlich erreichen zu können, Jugendliche etwa vor allem über Social Media. Zwar haben Informationen über Medien aus Sicht der befragten NiederösterreicherInnen eine untergeordnete Rolle für die Ausbildungs- und Berufswahl gespielt, im Altersvergleich zeigen sich hier jedoch Unterschiede: Während sie nur für 11,9 Prozent unter den 40- bis 50-Jährigen sehr oder eher wichtig für die Ausbildungs- und Berufswahl waren, erachten unter den 16- bis 24-Jährigen 48,1 Prozent die Medien als wichtige Informationsquelle für die Ausbildungs- und Berufswahl.

Um dem Problem zu begegnen, dass Angebote der Bildungs- und Berufsinformation zu wenig genutzt werden, wurde im Zuge der Fokusgruppe dieser Studie folgende Handlungsempfehlung gegeben: Ein so genannter »Karrierecheck« sollte in regelmäßigen Abständen, etwa jährlich, stattfinden, um die eigene berufliche Laufbahn zu reflektieren, gegebenenfalls neue Ausbildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten abzuwagen und eventuelle veränderte berufliche Vorstellungen in einem Beratungsgespräch besprechen zu können.

Eine deutliche Mehrheit der befragten NiederösterreicherInnen von 73,8 Prozent fühlte sich bei ihrer ersten Berufswahl sehr gut oder gut informiert. Und wo sehen die Befragten Aufholbedarf? Am ehesten wünschen sie sich mehr praktische Erprobungen durch Betriebserkundungen, Praktika und Schnuppertage (38,0 Prozent), mehr Information in der Schule (37,5 Prozent), Berufsinformationsmessen und Info-Tage (29,7 Prozent) sowie Bildungs- und Berufsberatungseinrichtungen (24,8 Prozent). Nur knapp ein Drittel der Befragten (32,0 Prozent) würde die erste Ausbildungs- und Berufswahl genauso wieder treffen. Das bedeutet, dass sehr viele NiederösterreicherInnen bei ihrer Ausbildungs- und Berufswahl offenbar nicht ausreichend informiert waren. Um dies zu verhindern, wäre die breitere und intensivere Nutzung von Angeboten der Bildungs- und Berufsinformation in Niederösterreich, so etwa jenen der BerufsInfoZentren AMS, mit Sicherheit zielführend.



<https://forschungsnetzwerk.ams.at>

... ist die Internet-Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

Anschrift der AutorInnen

ibw – Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft
Rainergasse 38, 1050 Wien
Tel.: 01 5451671-0
E-Mail: info@ibw.at
Internet: www.ibw.at

Alle Publikationen der Reihe AMS info können über das AMS-Forschungsnetzwerk abgerufen werden. Ebenso stehen dort viele weitere Infos und Ressourcen (Literaturdatenbank, verschiedene AMS-Publikationsreihen, wie z. B. AMS report, FokusInfo, Spezialthema Arbeitsmarkt, AMS-Praxishandbücher) zur Verfügung – www.ams.at/forschungsnetzwerk.

P. b. b.

Verlagspostamt 1200, 02Z030691M

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation/ABI, Sabine Putz, René Sturm, Treustraße 35–43, 1200 Wien

Dezember 2024 • Grafik: Lanz, 1030 Wien • Druck: Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., 3580 Horn

